

70 Jahre Diakonie in Neumarkt wurde im Klostersaal gefeiert

Mit zahlreichen Gästen feierte die Diakonie NAH e.V. am 20. Juni ihr 70-jähriges Bestehen im Klostersaal in Neumarkt. Mitarbeitende, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Kirche, Mitglieder von Lions- und Rotary-Clubs sowie weitere Unterstützerinnen und Unterstützer nahmen an der Jubiläumsveranstaltung teil und würdigten die langjährige Arbeit der Organisation.

Ein Blick in die Geschichte zeigte die beeindruckende Entwicklung: 1956 wurde der Verein „Innere Mission“ gegründet, der 1971 in das Diakonische Werk Neumarkt/Oberpfalz e.V. umbenannt wurde. 2014 entstand daraus das Diakonische Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt (AHN), bevor es 2023 zur heutigen Diakonie NAH e.V. (Neumarkt-Altdorf-Hersbruck) wurde. In den Anfangsjahren lag der Schwerpunkt auf der ambulanten Pflege in der Sozialstation Neumarkt sowie auf der stationären Betreuung – zunächst im Altenheim in Sulzbürg und seit 1968 im Martin-Schalling-Haus im Herzen der Stadt.

Heute bietet die Diakonie ein breites Spektrum sozialer Dienste: von stationärer und ambulanter Pflege, ambulant unterstütztem Wohnen über Flüchtlings- und Integrationsberatung, Suchtberatung sowie den sozialpsychiatrischen Dienst bis hin zum Tageszentrum und dem „Leb-mit-Laden“ der Tafel. Die geschäftsführende Vorständin der Diakonie NAH e.V. Dr. Elke Kaufmann eröffnete und führte durch die Veranstaltung. Sie bedankte sich bei allen Mitarbeitenden und allen, die die Diakonie unterstützen. Es ging und gehe bei der Diakonie in Neumarkt seit 70 Jahren um die Mitmenschlichkeit im Landkreis „Hinschauen, Begleiten, Helfen, Ermutigen und Trösten in dem Wissen: „Letztlich liegt alles in Gottes Hand.“

Dekanin Christiane Murner gratulierte in ihrer Andacht zum 70. Geburtstag und wünschte der Diakonie ein „erfülltes, langes Leben“. Sie würdigte die Arbeit von Diakonie und Caritas als Fundament der Gesellschaft, getragen „von Gottes Geist, der uns leitet“. Gemeinsam wurden die Lieder „Danke für diesen guten Morgen“ und „Wo Menschen sich vergessen“ gesungen, gebetet und der Segen gesprochen. Als Geburtstagsgeschenk überreichte sie eine Spende von 500 Euro im Namen des Dekanates.

Die Bundestagsabgeordnete Susanne Hierl betonte: „Sie leisten einen wichtigen Beitrag dafür, wie menschlich es in Neumarkt zugeht. Sie sind da, wenn Hilfe gebraucht wird. Danke für alles, was Sie tun!“ Landrat Martin Meier erwähnte in seinem Grußwort, dass 1956, d.h. vor 70 Jahren, der Sekundenkleber erfunden wurde. „Sie sind der Sekundenkleber unserer Ge-

sellschaft und halten Sie zusammen.“ Er zeigte sich besorgt über die diskutierten Sparmaßnahmen im Sozialhaushalt in Berlin und würdigte die Arbeit der Diakonie, die NAHbar sei und ein Stabilitätsanker für viele Menschen.“ Auch der zweite Bürgermeister der Stadt Neumarkt, Günther Stagat, würdigte das Engagement: „Sie tun so viel Gutes in unserer Gesellschaft, das wird von uns als ganze Gesellschaft oft viel zu wenig geschätzt.“ Er dachte an den Leb-mit-Laden und fragte: „Müssen diese Menschen in Armut leben, während sich das Privatvermögen in Deutschland verdoppelt hat?“ Für die Zukunft wünschte er, dass die Diakonie ein kompetenter und zuverlässiger Partner an der Seite der Menschen bleibe.

Ein besonderer Blickfang der Feier war ein liebevoll gestalteter Zeitstrahl, erstellt von Schwester Gertraud und der Ehrenamtlichen Ulrika Schön, der die Geschichte der Diakonie anschaulich darstellte. Im Anschluss klang die Veranstaltung bei einem gemeinsamen Imbiss mit Weißwürsten in geselliger Atmosphäre aus.

Foto (Iris Lederer): v.l. G. Stagat (2. Bürgermeister Stadt Neumarkt), C. Murner (Dekanin), E. Kaufmann (Vorständin Diakonie NAH e.V.), MdB S. Hierl, M. Meier (Landrat) und die Gäste im Klostersaal